

SCHÖNER EDEL-VICE

Neben dem Netzwerk-Player MPS-X stieg der Edelweiss CD-Player MPS-6 dank Zusatz-Modul zum Schatten-Streamer auf. Die Summe der Fähigkeiten relativiert dann sogar den recht amtlichen Preis. ■ Von Stefan Schickedanz

Stellenweise sorgte der Playback Designs MPS-6 alias Edelweiss-Player sogar in der Redaktion für Verwirrung. Zunächst, weil ich verzweifelt ein Ethernet-Kabel zur Verbindung mit dem Netzwerk suchte. Später noch mal, wegen meines Wunsches nach einem Kasten im Layout zum Thema App. Schließlich war der MPS-6 als CD-/SACD-Player-Test eingeplant und die Connaisseurs unter den Redakteuren glaubten kaum, dass die exotische Mar-

ke neben dem dezidierten Streamer MPS-X noch einen zweiten Netzwerk-Player im Programm hat.

Das liegt an der modularen Bauweise der Preziosen aus den USA, in denen wie in den einstigen Mondraketen der NASA ein gerütteltes Maß an deutschem Know-how steckt. Wer rund 3500 Euro für das Stream-X2-Modul investiert, hebt seinen knapp 20 000 Euro MPS-6 damit auf ein Level, wo er eigentlich nur noch Aktiv-Boxen braucht, um



SAUBER GEMACHT: Schaltnetzteil und Laufwerk sind gekapselt. Auch unter der Haube wirkt der MPS-6 sehr aufgeräumt und durchdacht.

eine ganze High-End-Stereo-Anlage zu ersetzen – zumindest, wenn man auf analoge Quellen verzichten kann. Denn das Multitalent kann mit seiner hochwertigen Lautstärkeregelung gleich noch als Vorstufe fungieren. Auf der Rückseite des safe-artigen Aluminium-Gehäuses warten zahlreiche Digital-Eingänge. Neben USB stehen auch AES/EBU sowie optische und koaxiale S/PDIF-Anschlüsse bereit. Alle Eingänge, mit Ausnahme von TosLink, ermöglichen sogar die Ein-



speisung von DSD via DoP. Was DSD betrifft, reicht die Tradition bei Playback Designs über die Firmengründung hinaus zurück ins letzte Jahrhundert. Andreas Koch, ein Schweizer, der jetzt in den USA lebt, war bei Sony maßgeblich an der Entwicklung der SACD beteiligt. Das Datenformat kennt er also wie kaum ein anderer. Sein Kölner Partner Bert Vogt bringt mit dem Studio-Background die nötige Erfahrung auf der Seite der analogen Schaltungen mit. So verfügt das Zwei-Mann-Team über einen Erfahrungsschatz, den manches größere Unternehmen nicht aufweist.

HAUSGEMACHTE TECHNIK

Was den Doppel-Differential-DAC betrifft, nutzt der MPS-6 frei programmierbare FPGA-Chips und statt konventioneller PPL-Schaltungen zur Taktung nutzt Digital-Experte Koch das sogenannte PDFAS (Playback Designs Frequency Arrival System). Damit will er Jitter-Störungen eliminieren, die sich beim Signal-Transport einschleichen – und zwar unabhängig von der digitalen Quelle.

Mit dem Stream-X2-Modul gibt der MPS-6 PCM-Ton bis 364 kHz wieder

oder DSD256. Die beliebten Online-Musik-Dienste Tidal, Qobuz, Deezer and vTuner lassen sich im Zusammenspiel mit den mconnect-Apps (siehe Kasten) ebenfalls nutzen. Wer mag, kann den MPS-6 auch über den USB-B-Eingang über einen PC mit Windows (ab Version 7) und einer ASIO-kompatiblen Player-Software wie JRiver verwenden. Auch die Nutzung mit einem Mac (ab OS X

10.6.6) ist möglich – und das sogar ohne Treiber-Installation. Dann sind natives DSD256 oder DSD128 via DoP möglich.

Im Hörtest hatten wir mit dem Edel-Player ein Luxusproblem mit der Quel-

lenwahl. So viele Möglichkeiten bekommt man schließlich selten in einem Gerät, das sich, im Vergleich zu einem preislich ähnlich teuren Kompaktwagen, geradezu winzig ausnimmt. Der Hör-Spaß stand dagegen in reziproker Relation. Ganz gleich, was wir mit dem MPS-6 anstellten: Er klang einfach hinreißend authentisch. Das äußerte sich nicht nur in äußerster Klangfarbentreue. Neutrali-

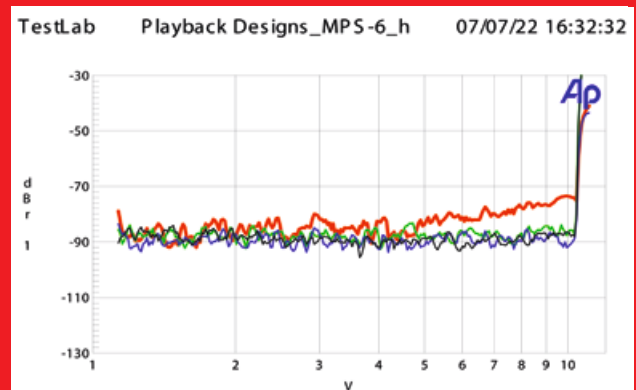
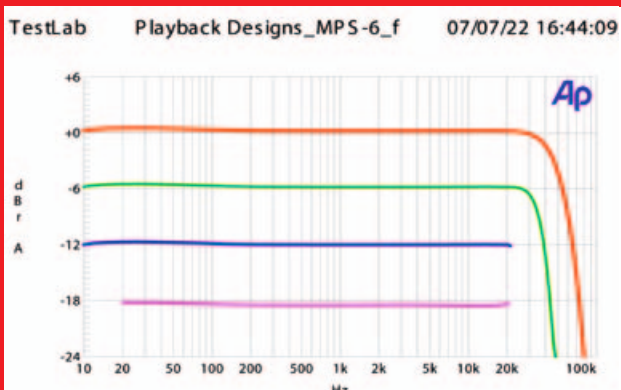
MEHR ALS EIN CD-PLAYER: Der MPS-6 ist mit dem Ergänzungs-Modul eine richtige Streaming-Vorstufe.



MESSLABOR

Links, Frequenzgänge von oben nach unten: Per Koax-Eingang eingespeistes PCM-Audio mit 192, 96 und 44,1 kHz Abtastrate, gemessen am RCA-Ausgang. Bassanhebung von 0,3 dB, darüber linear bis 21 kHz, weich abfallende Flanken bei Abtastraten über 48 kHz. Ordnungsgemäße Wiedergabekennlinie auch mit Pre-Emphasis-codierten CDs (Magenta). Rechts, relative Stärke der ersten vier Klirrharmischen: Keine nennenswerte Signalverzerrung, bis zur Clipping-Grenze weniger als 0,04% harmonischer Klirr, Gesamtklirrgrad THD+N 0,011% (RCA, 2 V). Für einen DA-Wandler unge-

wöhnlich hohe Verstärkung – bei voller Lautstärke wird die Clipping-Grenze schon ab -26 dB_{FS} erreicht. Letztere liegt bei satten 10 bzw. 20 V (RCA/ XLR). Die Lautstärke lässt sich dank 200 Stufen in feinen 0,5 dB-Schritten justieren. Der Rauschabstand fällt im CD- wie DAC-Betrieb mit 92 respektive 93 dB (RCA 2 V, XLR 4 V) geringer aus als bei vielen anderen DA-Wandlern, was der hohen Ausgangsspannung bzw. Verstärkung geschuldet sein dürfte. Unauffällige Ausgangswiderstände von 60 bzw. 110 Ohm (RCA/ XLR). Stromverbrauch Standby/Betrieb: 0,6/28 W.



tät kriegt man heute schon für weniger Budget geboten. Doch dieses feine Hauchen von Stimmen wie der von Sara K., das bei Audiophilen zum Aufstellen der Nackenhärchen führt, das rechtfertigt eine derartige Investition in Sachwerte wie den MPS-6.

Ganz gleich, ob CD, SACD oder Streaming, stets haftete dem Klang etwas Aristokratisches an – eine dem akustischen Alltag völlig entrückte, extrem authentische Wiedergabe voller subtiler Details und Rauminformationen um die plastisch abgebildeten Klangkörper herum. Sprich, jene Feinheiten, von denen Highender nie genug bekommen können, die aber gewöhnlich bei der HiFi-Reproduktion mehr oder weniger verloren gehen. In Verbindung mit den B&W 801 D4 haftete dieser packenden Performance schon etwas von Aufnahmestudio an. Und es passierte auch eine ganze Menge in Sachen Dynamik. Die Darbietung strotzte nur so vor Dynamik und Bassfundament. Ja, wo dieses Edelweiss blüht, ist der Gipfel.

STREAMER-SCHNELLCHECK

LAN	✓ WLAN	✗
iOS	✓ ANDROID	✓
AIRPLAY	✓ GOOGLE CAST	✓
BLUETOOTH	✗ aptX	✗

UNTERSTÜTZTE STREAMINGDIENSTE



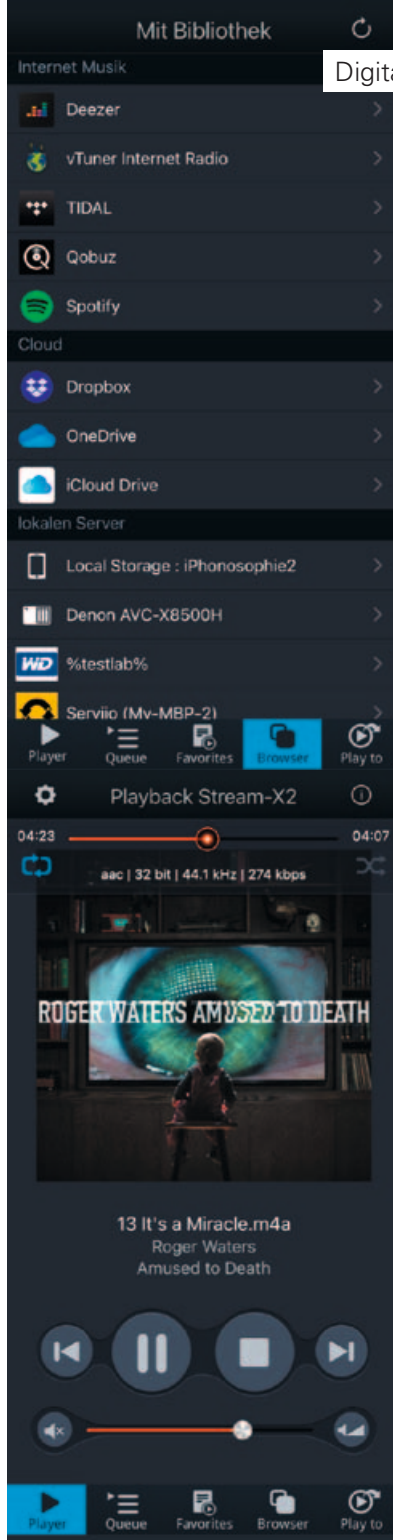
TRICKY: Wenn die Tastenbeleuchtung aus ist, kann man die aufgedruckten Symbole im diffusen Licht nicht so gut erkennen.



DER APP-CHECK

Das kleine, feine Unternehmen bedient sich bei der Software bewährter Drittanbieter-Lösungen. Mit mconnect Control und dem mconnect Player beziehungsweise dessen kostenloser Light-Version lassen sich Streamingdienste wie Tidal, Qobuz, Deezer and vTuner mit dem durch das Netzwerk-Modul Stream-X2 ergänzten MPS-6 nutzen. Der MPS-6 lässt sich neben dieser UPnP-Software aber auch mit Roon nutzen.

AUDIO APP-BEWERTUNG



STECKBRIEF

PLAYBACK DESIGNS MPS-6	
Vertrieb	Gottschalk & Pietersen GmbH, Tel. 030 22015093
www.	highendscout.de
Listenpreis	23 500 Euro (m. Modul)
Garantiezeit	2 Jahre
Maße D x H	44 x 11 x 43 cm
Gewicht	11 kg
ANSCHLÜSSE	
Laufwerk CD/DVD/BD	• / - / -
USB	•
Analog-Out	Cinch/XLR
Digital-Out coax/optisch	- / - (nur proprietär)
Netzwerk	Ethernet
FUNKTIONEN	
Display / OSD	• / -
Schneller Vor-/Rücklauf	•
Bluetooth/AirPlay	- / •
Coveranzeige	- (nur App)
Streamingdienste	Tidal, Deezer, Qobuz
Internetradio/Anbieter	• / vTuner
Audioformate	WAV, WMA, FLAC, AAC, AIFF, ALAC, MP3, DSD
max. Auflös./Abtaste	24 Bit / 384 kHz
Fernbedienung/App	• / •
Gapless	•
benötigter Server	UPnP/DLNA, Roon
Besonderheiten	proprietäres PLINK

AUDIOGRAMM



Extrem authentischer, dynamischer Klang, vielseitig nutzbar	Bedienung erfordert kleine Kompromisse gegenüber reinen Streamern
Klang CD/SACD	145/144
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	gut
Verarbeitung	überragend

AUDIO KLANGURTEIL	145 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG	HIGHENDIG

FAZIT



Stefan Schickedanz
AUDIO-Mitarbeiter

Um offen zu sein, machen mich derart kostspielige HiFi-Geräte, die mal wieder die Klangwelt aus den Angeln heben sollen, immer leicht skeptisch. Gerade, wenn die Bedienung wie in diesem Fall stellenweise etwas umständlich erscheint. Doch was der MPS-6 in klanglicher Hinsicht auffährt, verengt die Lücke zwischen Live und Konserve in begeisternder Weise. Zum Glück bin ich bei Fahrzeugen ein kleiner Snob, deshalb kann ich mir Vergleiche wie „dafür bekommt man ja schon ein Auto“ ganz gut verkneifen.